

Wien, den 28.10.2019

## IN SYRIEN HELFEN

Liebe Freunde,

Seit achteinhalb Jahren ist Syrien im Kriegszustand. Bis auf die nach wie vor umstrittenen Gebiete in Nordsyrien ist der Krieg mittlerweile zu Ende.

Theoretisch sollte nun Friede herrschen. In der Tat merkt man bei der Bevölkerung aber derzeit noch mehr Sorge als während des Krieges. Dieser langjährige Krieg hat extrem viel Desaster ausgelöst. Fast die Hälfte der bewohnten Flächen ist zerstört. Wenn wir die Bilder und Videos im Internet anschauen, dann können wir uns das Ausmaß der Zerstörung und somit des menschlichen Elends vorstellen. Eine Unzahl von Häusern, Geschäften, Fabriken, Schulen, Krankenhäusern, usw. liegen lahm. Die Betroffenen leben in Armut, dort, wo auch immer sie hin geflüchtet sind. Während des flammenden Krieges war das Problem die Sicherheit. **Jetzt, nachdem das Dröhnen der Waffen verstummt ist, ist das Problem die Armut.** Nach Einschätzung der UNO leben rund 83 Prozent\* der noch in Syrien verbliebenen Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Viele von ihnen haben kaum Möglichkeit zum Überleben.

Die Gründe für diese Armut liegen auf der Hand: Verlust von Eigentum durch Zerstörung, Ausplünderung, galoppierende Inflation, Embargo, Abgang von Devisen und Kapital ins Ausland, Abwanderung von Fachkräften, hohe Arbeitslosenquote (über 80 Prozent). Diese Lage betrifft nicht nur Christen, sondern alle syrischen BürgerInnen. Die allgemeine Tendenz bei den Christen (das gilt vor allem unter den Jugendlichen) ist, das Land um jeden Preis zu verlassen. Wer die Möglichkeit hat, auszuwandern, tut das. Die besser situierten Menschen kehren ihrer Heimat den Rücken. Sie gehen vorwiegend nach Europa, Kanada oder Australien. **Die ärmeren Menschen bleiben zurück und müssen um das nackte Überleben kämpfen.** Für diese bleibt die Auswanderung ein unerfüllbarer Traum. Die Frage ist: Was kann man für sie tun?

**Zunächst müssen wir wissen, dass die Abwanderung der Christen aus Syrien die dortige Kirche schwächt** (ich will an dieser Stelle nicht von einzelnen Kirchen sprechen, da alle Kirchengemeinden dasselbe Schicksal teilen). Diese Auswanderung schafft ein Vakuum in der dortigen Gesellschaft. Heute hören wir bedauerlicherweise sogar von einigen geistlichen Führern, dass die Christen im Nahen Osten keine Zukunft mehr hätten, was sich negativ auf die pastorale Arbeit auswirkt. Es ist für jeden einsichtig: **Die humanitäre Lage ist unerträglich geworden.**

In weiten Teilen des Landes ist der militärische Krieg inzwischen nicht mehr spürbar, der Beweis dafür ist, dass die Check-Points auf den Straßen in den Städten nach und nach abgebaut werden.

---

\* <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/aktuelles/news/uebersicht/detail/artikel/acht-jahre-krieg-83-prozent-der-syrer-leben-unter-der-armutsgrenze/>

Was sollen die Christen tun? Der Wunsch der Kirche in Syrien ist, dass sie in ihrer Heimat bleiben. Sie kann aber den Gläubigen die schwere wirtschaftliche Lage auf Dauer nicht zumuten. Es muss daher etwas getan werden. Ohne Hilfe von außen kann die Kirche der Krisensituation nicht standhalten.

Welche Hilfe können wir hier der Kirche leisten? Welche Wege sind möglich und mit welchen Problemen sind wir konfrontiert? Das sind die Fragen, die mir oftmals von Freunden gestellt werden. Zu diesen Fragen nach dem sinnvollsten WO, WAS und WIE der Hilfeleistung möchte ich hier nun meine Meinung und meine Beobachtungen darlegen.

## **1. WO: In welchen Bereichen braucht die Kirche besonders viel Hilfe?**

Die Aufgabe der Kirche liegt vor allem in der Sozial- und Pastoralarbeit, in der Bildung und im Gesundheitswesen.

### **a) Sozial- und Pastoralarbeit:**

Die Armut ist das furchtbarste Ergebnis des Krieges. Wenn sie nicht gemildert wird, dann wirkt sie sich noch schlimmer aus als der Krieg selbst. Wenn die Wunde offen bleibt, dann führt sie zum Tod. Die Menschen brauchen Hilfe für ihre Lebensgrundbedürfnisse: Wohnung, Nahrung, Kleidung, Bildung, medizinische Versorgung und Betreuung.

Es gibt viele Familien ohne Obdach, sie leben nur von Wasser und Brot. Kinder armer Familien müssen arbeiten und die Schule verlassen. Sie werden oft ausgebeutet und auch zum Betteln geschickt. Einige versuchen, durch Kriminalität und Unmoral zu Brot zu kommen (Diebstahl, Entführung, Drogenhandel, Prostitution, illegale Geschäfte, Betrug usw.).

Oft wenden sich die Armen um Hilfe an die Kirche, weil sie hoffen, dass die Kirche ihnen etwas zu essen geben kann. Wenn selbst die Kirche ihre Türen verschließt, dann ist die Hoffnung auf das Überleben sehr gering.

Daher ist es ein Auftrag der Kirche, den Armen zu helfen, um die Gesellschaft vor dem Einfluss des Bösen zu schützen.

### **b) Bildung:**

Die Kirche hat sich in der syrischen Gesellschaft über viele Jahre als Hort der guten Bildung bewährt. Die Christen legen großen Wert auf Wissen und Moral. Die kirchlichen Privatschulen waren immer gut besucht, obwohl die Schulbeiträge bisweilen verhältnismäßig hoch sind. Im Krieg ist leider das Bildungsniveau deutlich zurückgegangen. Hier stoßen wir auf folgende Probleme. Die Eltern der Schüler können sich die Jahresbeiträge nicht mehr leisten. Das führt dazu, dass die Lehrer in jene Schulen wechseln, wo sie etwas besser bezahlt werden. Das nächste Problem ist, dass die Schulen selbst nicht mehr imstande sind, die Schäden zu reparieren und Renovierungen vorzunehmen. Auch die Studenten brauchen Unterstützung, um gute Ausbildung zu erhalten. Das Studium ist nicht für alle gratis. Nicht wenige Studenten müssen Jahresbeiträge leisten. Was jetzt an Bildung versäumt wird, ist zum Schaden des Wiederaufbaus und der Zukunft des Landes.

### c) Gesundheitswesen:

Kirchliche Gesundheitszentren und Ordensspitäler werden stark in Anspruch genommen. Hier haben wir das Problem, dass es sowohl an Ärzten als auch an Personal mangelt. Zusätzlich fehlen viele wichtige Medikamente und Materialien.

## 2. WAS: Welche Hilfe braucht die Kirche von uns?

**a) Finanzielle Unterstützung:** Diese bietet den Vorteil, dass Notwendiges genau nach Bedarf zugekauft und in allen Bereichen eingesetzt werden kann. Bei Zukauf von Arbeitsleistung vor Ort wird auch die Schaffung von Arbeitsplätzen oder zumindest von kurzfristigen Verdienstmöglichkeiten gefördert. Zusätzlich fallen Transportkosten und -wege weg, was auch vom ökologischen Standpunkt her sinnvoll ist.

**b) Sachspenden:** Abgesehen von Kleidung werden diverse andere gut erhaltene Materialien benötigt. Dies reicht von Schul- und Kindergarteneinrichtungen über Geräte für Großküchen, Pflegebetten, Gehhilfen, Werkzeugen für Betriebe bis hin zu medizinischen Geräten, etwa bei der Auflösung von Arzt- oder Zahnarztpraxen. Auch dafür sind aufgrund der Kosten der Containertransporte nach Syrien zusätzliche Geldspenden wichtig, damit die Hilfsgüter dorthin gelangen können, wo sie benötigt werden.

**c) Ideelle Beiträge und Fürsprache:** Die Hilfe für Syrien kann auch mit Ideen und mit der Herstellung von Kontakten gefördert werden, etwa durch Projekte und Beratung zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten in Syrien. Die Bewusstseinsbildung im privaten und beruflichen Umfeld betreffend die Not in Syrien kann ebenfalls viel bewegen.

**d) Durch gute Werke:** z.B. ehrenamtliche Mitarbeit, Hilfe bei Sammlungen oder bei Containerbeladungen, Organisation von Kollekten für unsere Hilfsprojekte etwa bei Benefizveranstaltungen, Jubiläumsfeiern und ähnlichen Gelegenheiten. Hierbei sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt.

Ohne Gottes Hilfe sind wir machtlos. Darum bitte ich Euch, **alles Tun durch das Gebet zu unterstützen**. Es soll vom Gebet getragen sein. So kann Gottes Liebe durch uns zu den Menschen kommen.

## 3. WIE: In welcher Form und nach welcher Methode sollen wir helfen?

Zuallererst müssen wir wissen, dass die Lage in Syrien eine Notlage ist und **rasche Handlung** erfordert. Wir dürfen also den verzweifelten Menschen vor Ort nicht mit unüberwindbaren bürokratischen Hürden begegnen.

**Lange Entscheidungsverfahren können dazu führen, dass die benötigte Hilfe zu spät kommt.** Es sind zwar etliche Hilfswerke in Syrien tätig, aber die Allerärmsten, die sich dabei schwertun, sich bemerkbar zu machen, fallen normalerweise wieder und wieder durch den Rost. Wenn man vor Ort ist, merkt man, dass angesichts der riesigen Not trotz aller Bemühungen viel zu wenig geholfen wird. Es ist daher wichtig, die vorhandenen Mittel klug einzusetzen, um möglichst vielen Hilfsbedürftigen nachhaltig zu helfen.

Die Korbgemeinschaft versucht aus diesen Gründen, den Hilfesuchenden Bürokratisches, das sie hoffnungslos überfordert, weitgehend abzunehmen.

Natürlich werden die Hilfsprojekte so exakt wie möglich geplant. Allerdings stößt man in der gegebenen Situation immer wieder auf neue Entwicklungen, die man nicht genau vorausberechnen kann. Dies ist der Fall, wenn etwa die Wechselkurse schwanken und wenn das nach wie vor aufrechte Embargo Engpässe erzeugt, bestimmte Produkte und Materialien plötzlich nicht mehr erhältlich sind usw.

Um das WIE & WO auch noch als kombinierte Frage aufzugreifen, möchte ich zusätzlich anmerken, dass die Hilfe möglichst in Syrien selbst greifen sollte, damit sich die Verbliebenen wieder eine Lebensgrundlage aufbauen können und Emigrierte Zukunftschancen sehen, wenn sie wieder in ihre Heimat zurückkehren. Plakative Hilfe außerhalb von Syrien fördert durch die Sogwirkung immer weitere Emigration und bedeutet für das Herkunftsland den weiteren Abgang von jungen Menschen. Ganz zu schweigen von den längerfristigen Spannungen und sogar Konflikten, die durch das Gefühl von Entwurzelung, Abhängigkeit und Enttäuschung im Aufnahmeland entstehen und nochmals hohe Kosten verursachen können.

Aufgrund meiner priesterlichen Erfahrung bin ich zutiefst davon überzeugt, dass Hilfe zum Wiederaufbau im Heimatland von der Wurzel her menschlicher, christlicher, effizienter, nachhaltiger und langfristig gesehen das weitaus Sinnvollste ist, sowohl für die Hilfeleistenden als auch für die Empfänger.

### **Schlussgedanke:**

Wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, dass die Christen in Syrien auf unsere Hilfe angewiesen sind, damit sie in ihrer Heimat bleiben können. Alleine schaffen sie das nicht. Sie brauchen uns als Brüder und Schwestern mit unserem Mitgefühl, unseren Herzen, Händen, finanziellen und materiellen Zuwendungen, idealerweise in Form von langfristiger und nachhaltiger Hilfe zur Selbsthilfe. Bitte helfen Sie mit, das Christentum in Syrien am Leben zu erhalten.

Vergelt's Gott für Eure/Ihre Anteilnahme und Hilfe!

Euer in Christo  
P. Hanna Ghoneim



[www.korbgemeinschaft.at](http://www.korbgemeinschaft.at)

Bankverbindung: **Korbgemeinschaft - Hilfe für Syrien**  
Erste Bank | IBAN: AT94 2011 1828 5755 6000 | BIC: GIBAATWWXXX